

Die Drogenkartelle des Assad-Regimes Die hybride Bedrohung des Captagon-Business

Caspar Schliephack



Auf einen Blick

- › Im Libanon und insbesondere in Syrien ist ein milliardenstarker organisierter Handel mit Betäubungsmitteln in industriellem Ausmaß entstanden, der die gesamte Region zu erfassen droht.
- › Mehrere Staaten im Mittleren Osten werden von der synthetischen Droge „Captagon“ regelrecht überschwemmt und der Drogenhandel expandiert derzeit massiv.
- › Verantwortlich für das Captagon-Business sind die Levante-Kartelle, die sich aus hochrangigen Angehörigen des syrischen Sicherheitsapparates und des erweiterten Assad-Clans sowie Mitgliedern der libanesischen Hisbollah zusammensetzen.
- › Das Assad-Regime nutzt die Erlöse aus dem milliardenstarken illegalen Captagon-Business, um trotz Sanktionen überlebensfähig zu bleiben.
- › Die Aktivitäten der Captagon-Kartelle haben mittlerweile auch die Bundesrepublik erreicht.
- › Die US-Regierung forciert eine internationale Koalition zur Eindämmung des Captagon-Business.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	4
<hr/>	
Captagon: Terrorismusfinanzierung und Organisierte Kriminalität	5
<hr/>	
Vom Balkan in die Levante zum Golf: Aus Captagon wird „Abu Hilalein“.....	5
Captagon-Kurzbeschreibung	5
Narco-Staat Syrien: Das Captagon-Imperium des Assad-Regimes	6
Wie wurde das Assad-Regime zu einem Drogenkartell?	6
Der Aufstieg der Levante-Kartelle	7
<hr/>	
Über Land, per Schiff oder Flugzeug: Der Captagon-Handel wird zentral gesteuert	8
<hr/>	
Resilienz durch zentrale Steuerung?.....	8
Industrielle Herstellung von illegal produziertem Captagon	8
Grenzenlose Captagon-Ausfuhr: zu Land, zu Wasser, per Flugzeug.....	9
Aktuelle Trends	10
<hr/>	
Sicherheitsrisiken für Deutschland	11
Maßnahmen.....	12
Impressum	17
<hr/>	

Einleitung

Während das Aufputzmittel Captagon in Deutschland entweder noch fast unbekannt ist oder fälschlicherweise als „Dschihadisten-Droge“ betitelt wird, beeinflusst die synthetische Droge mittlerweile das Weltgeschehen: Das international isolierte Assad-Regime nutzt die Erlöse aus dem mehrere milliardenschweren illegalen Captagon-Business, um trotz Sanktionen zu überleben. Gemeinsam mit anderen teils terroristischen Akteuren formt es mittlerweile kriminelle Kar-

telle, produziert die Droge industriell und überzieht die gesamte Region mit einer regelrechten Captagon-Schwemme. Immer mehr Staaten im Mittleren Osten werden von den Auswirkungen dieser besorgniserregenden Entwicklung erfasst. Nachdem deutsche Sicherheitsbehörden im Juli in Bayern das bislang größte bekannte Drogenlabor für Captagon-Tabletten in Deutschland aufdeckten, ist klar: Das Captagon-Business hat auch die Bundesrepublik erreicht.

Captagon: Terrorismusfinanzierung und Organisierte Kriminalität

Vom Balkan in die Levante zum Golf: Aus Captagon wird „Abu Hilalein“

Zwar stellen die arabischen Golfstaaten seit jeher den Hauptabsatzmarkt für Captagon-Pillen dar, jedoch galt Bulgarien lange als wichtigster Standort für die illegalen Produktionsstätten des Stoffes. Betrieben wurde das Captagon-Business von Staatsangehörigen aus Bulgarien, Syrien, dem Libanon, Iran, Serbien und der Türkei.¹ Ab etwa 2005 verlagerte sich das Captagon-Business vom Balkan zunehmend in den Mittleren Osten und wurde dort massiv ausgebaut.² So verdoppelte sich zwischen 2005 und 2009 die Menge des in der Region beschlagnahmten Captagons und im Jahr 2009 machten Captagon-Funde aus dem Mittleren Osten bereits 75 Prozent der weltweit festgestellten „*amphetamine-type stimulants*“ (ats) aus. Während libanesische Sicherheitskräfte im Jahr 2007 das erste Captagon-Labor in der Region entdeckten, registrierten Behörden in Saudi-Arabien, Jordanien und Syrien einen stetigen Anstieg an beschlagnahmtem Captagon.³ Insbesondere Syrien, das keine Entdeckungen von Produktionsstätten meldete und in dieser Zeit vermutlich hauptsächlich als Transitland genutzt wurde, verzeichnete einen alarmierenden Anstieg an Feststellungen: Die Funde von Amphetaminen (hauptsächlich Captagon) versechsfachten sich zwischen 2005 und 2009, wobei allein im Jahr 2009 mit 22 Millionen Pillen doppelt so viele wie im Vorjahr festgestellt wurden.⁴

Etwa ab 2010 wird der Libanon von einem Transitland endgültig zu einem Produktionsort.⁵ Dies verändert die „Fließrichtung“ des Captagon-Handels so stark, dass die türkische Polizei in ihrem Jahresbericht zu Organisierter Kriminalität (OK) von 2011 den Mittleren Osten erstmals als „Produktionszone“⁶ bezeichnet. Insbesondere im Bekaa-Tal kontrollieren Familienclans, die mehrere Tausend Mitglieder zählen können und Verbindungen zu einflussreichen Akteuren der Politik und Wirtschaft unterhalten, das Drogengeschäft. In die-

sem Zusammenhang ist erwähnenswert, dass die libanesische Hisbollah insbesondere im Bekaa-Tal über erheblichen politischen, wirtschaftlichen und militärischen Einfluss verfügt und nach dem Libanon-Krieg 2006 dringend auf die Erschließung neuer Einkommensquellen angewiesen war. Der massive Anstieg der im Libanon beschlagnahmten Mengen an Captagon zwischen 2012 (206.000 beschlagnahmte Pillen) und 2013 (11.700.086 beschlagnahmte Pillen)⁷ sprechen dafür, dass sich im Libanon eine regelrechte Produktionsinfrastruktur etablieren konnte.

Captagon-Kurzbeschreibung:

Captagon war ursprünglich der Handelsname für ein pharmazeutisches Präparat der westdeutschen Firma Degussa Pharma Group. Es enthält Fenetyllin, ein Wirkstoff aus der Gruppe der Amphetamine, wird daher häufig in der Kategorie „*amphetamine-type stimulants*“ (ats) geführt und macht hochgradig abhängig. In den 1980er-Jahren wurde der Handel mit dem ursprünglich unter anderem gegen ADHS (Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung) eingesetzten Präparat eingestellt. Heutzutage wird „Captagon“ illegal mit wechselnder chemischer Zusammensetzung produziert, wodurch die Pille als Drogencocktail gilt und das Produkt auch als „Captagon-Fälschung“ bezeichnet wird.⁸ So enthält eine Pille für gewöhnlich Amphetamin, typischerweise in Kombination mit Koffein. In einigen Fällen wurde neben anderen Zusatzstoffen auch Methamphetamin nachgewiesen.⁹ Trotz oder gerade wegen der wandelnden Zusammensetzung dienen die beiden charakteristischen „Cs“, die auf die Captagon-Pillen gestanzt werden, als „Wiedererkennungsmerkmal“. Im arabischen Raum werden die Pillen aufgrund dieser Kennzeichnung auch als „Abu Hilalein“ (zu Deutsch „Vater der zwei Halbmonde“) bezeichnet.

Narco-Staat Syrien: Das Captagon-Imperium des Assad-Regimes

Während gegen das Assad-Regime aufgrund zahlreicher schwerer Verbrechen strikte Sanktionen verhängt wurden, Syriens Wirtschaft samt Währung nach über einer Dekade Krieg weitestgehend zusammengebrochen ist und die Exporte des Landes auf einen jährlichen Warenwert von unter einer Milliarde US-Dollar geschrumpft sind,¹⁰ boomt das Captagon-Business. Einer Studie des Newline Institutes vom April 2022 zufolge, betrug das Volumen des Captagon-Business in Syrien im Jahr 2017 schätzungsweise 1,8 Milliarden US-Dollar, im Jahr 2020 bereits 3,46 Milliarden US-Dollar und 2021 circa 5,7 Milliarden US-Dollar.¹¹ Andere Stellen gehen von einem weit höheren Marktvolumen aus. Das in London ansässige „The Middle East and North Africa Maritime Development Program“ nannte in einem Bericht vom Oktober 2020 etwa ein Jahresvolumen von bis zu 16 Milliarden US-Dollar.¹² Fest steht, dass das Captagon-Business zu einem, wenn nicht sogar dem wichtigsten Geschäftsfeld in Syrien geworden ist. Ungeachtet der Tatsache, dass es sich bei dem Captagon-Business um organisierten Handel mit Betäubungsmitteln in einem industriellen Ausmaß handelt, muss das Assad-Regime als der zentrale Akteur identifiziert werden. Das illegale Captagon-Business ist laut EU mittlerweile zu „einem Regime geführten Geschäftsmodell geworden, das den inneren Kreis des Regimes bereichert und seine Lebensader darstellt“¹³. Syrien wird daher mittlerweile immer häufiger als Narco-Staat bezeichnet.

Wie wurde das Assad-Regime zu einem Drogenkartell?

Syrien ratifizierte im Jahr 1991 das „Übereinkommen der Vereinten Nationen gegen den unerlaubten Verkehr mit Suchtstoffen und psychotropen Stoffen“¹⁴. Gleichzeitig existierten bereits seit den 1970er-Jahren Gruppierungen der Organisierten Kriminalität in Syrien, die von Personen aus dem Machtorbit des Assad-Regimes kontrolliert wurden und im Schmuggel von Betäubungsmitteln aktiv waren. Das Verhältnis des syrischen Staates zu diesen Gruppierungen,

deren Mitglieder oft „Shabiha“ genannt werden, ist ambivalent: Sie operieren außerhalb des Gesetzes, ihre Machenschaften werden aber oft von der Staatsmacht geduldet. So formte sich über die Jahrzehnte im Umfeld dieser Gruppierungen ein bis heute existierendes Milieu, in dem eine regelrechte Kultur des Abschöpfens und der Ausbeutung staatlicher Mittel gepflegt wird und an dem hochrangige Mitglieder der syrischen Sicherheitsbehörden und des erweiterten Assad-Clans verdienen.¹⁵ Die syrische Besetzung des Libanon stellt hier eine bedeutsame Episode dar, da insbesondere syrische Nachrichtendienste über beträchtlichen Einfluss verfügten, den einige Offiziere auch auf die dortigen Drogenanbaugebiete und -händlernetzwerke ausweiteten.¹⁶ Die US-Regierung designierte Syrien bereits in den 1990er-Jahren zeitweise als Narco-Staat.¹⁷

Der Beginn des syrischen Bürgerkrieges im Jahr 2011 und der damit einhergehende rapide Kontrollverlust über bedeutende Landes- und Bevölkerungsteile stellte für das Assad-Regime eine existenzielle Bedrohung dar. Um seine Herrschaft zu retten, war das Assad-Regime daher dringend auf die Erschließung neuer Einnahmequellen angewiesen. Anhand von Beschlagnahmungsmustern in den Nachbarländern lässt sich rekonstruieren, dass das Assad-Regime nach 2011 das Captagon-Business als überlebenswichtige Einnahmequelle identifizierte, nach Syrien verlagerte und massiv ausbaute. So gilt Syrien bereits ab dem Jahr 2013 als „neue Captagon Hauptstadt der Welt“¹⁸. Während der militärische Druck auf das Regime stetig zunahm, erfolgte eine Reorganisation krimineller Aktivitäten zwischen Syrien und dem Libanon, die in einer Stärkung krimineller Verbindungen zwischen den beiden Ländern resultierte.¹⁹ Heute ist das Captagon-Business fester Bestandteil der Kriegswirtschaft in Syrien und mit Abstand ihre lukrativste Säule.

Der Aufstieg der Levante-Kartelle

Zwar sind verschiedene Gruppierungen im Captagon-Business involviert. Jedoch wird das Captagon-Business in der Levante maßgeblich von zwei miteinander kooperierenden Fraktionen kontrolliert: Hochrangige Angehörige des syrischen Sicherheitsapparates und/oder des erweiterten Assad-Clans sowie von Mitgliedern der libanesischen Hisbollah, die als Terrororganisation eingestuft ist. Gemeinsam formen sie den Nukleus derjenigen kriminellen Netzwerke, die das Captagon-Business betreiben. Zur Vereinfachung werden sie im Folgenden als „Levante-Kartelle“ bezeichnet.²⁰ Insbesondere Maher al-Assad, der Bruder des syrischen Präsidenten Baschar al-Assad, und Angehörige der von ihm geführten vierten Panzerdivision nehmen Schlüsselpositionen im Captagon-Business ein.²¹ Im April 2023 erließ die EU aufgrund der Beteiligung am Captagon-Business Sanktionen gegen zahlreiche syrische und libanesische Staatsbürgerinnen und Staatsbürger, darunter viele Familienmitglieder des erweiterten Assad-Clans, eine russische und mehrere syrische Firmen sowie gegen etliche Angehörige der syrischen Sicherheitskräfte. Der syrische Militärgeheimdienst und die vierte Panzerdivision wurden in diesem Zusammenhang als Gesamtorganisationen mit Sanktionen belegt.²²

Darüber hinaus sind Mitglieder der libanesischen Hisbollah auf allen Ebenen im Captagon-Business involviert:²³ Die unter anderem von Deutschland als Terrororganisation eingestufte Hisbollah kämpft im Syrischen Bürgerkrieg aufseiten des Assad-Regimes und verfügt unter anderem im libanesischen Staat, im libanesisch-syrischen Grenzgebiet sowie mittlerweile auch in Teilen Syriens – also sowohl über Standorte von Produktionsstätten als auch über wichtige Transit-routen inklusive Mittelmeerhäfen – über erheblichen Einfluss. Recherchen von NDR-Info legen außerdem nahe, dass aus dem Libanon heraus ein globales, professionelles Geldwäschenetzwerk operiert, auf das die Hisbollah Zugriff hat.²⁴ Die intensiven Verbindungen in den iranischen Staatsapparat, zu dem ein Abhängigkeitsverhältnis besteht, ermöglichen der Hisbollah die Einfuhr von großen Mengen an Chemikalien.²⁵ Die Hisbollah-Führung dementiert jegliche Beteiligung ihrer Organisation am Captagon-Business.²⁶

Aufgrund der transnationalen Kooperation zwischen einer halbstaatlichen, terroristischen Organisation und unter anderem staatlichen Akteuren verfügen die Levante-Kartelle über gesicherte Zugänge zu Ressourcen und offizieller staatlicher Infrastruktur sowie über Netzwerke bis mindestens in die ministeriale Ebene.²⁷

Über Land, per Schiff oder Flugzeug: Der Captagon-Handel wird zentral gesteuert

Diese Voraussetzungen ermöglichten es den Levante-Kartellen, das Captagon-Geschäft massiv auszubauen.

Resilienz durch zentrale Steuerung?

Mehrere Punkte sprechen dafür, dass innerhalb der Levante-Kartelle einzelne Gruppierungen jeweils eigene Captagon-„Produktionslinien“ betreiben: Neben der bei unterschiedlichen Feststellungen nachgewiesenen verschiedenen chemischen Zusammensetzung existiert bei den Pillen ein von Weiß über Gelb und Braun bis Pink reichendes Farbspektrum. Außerdem existieren verschiedene Logos auf den Plastikverpackungen der Captagon-Pakete, beispielsweise das Logo der Automarke Lexus, Hakenkreuz-Variationen,²⁸ das Logo der Automarke Lamborghini inklusive rotem Sportwagen,²⁹ eine Kombination aus grüner Amsel und Hanfblatt³⁰ oder ein Kamel.³¹

Jedoch gibt es mehrere Indizien, die für eine zentrale Steuerung des Captagon-Business sprechen: Als das Assad-Regime ab 2012 stetig die militärische Kontrolle über Syriens Grenzen sowie Grenzübergänge verlor und einige Nachbarländer striktere Grenzkontrollen für aus Syrien kommende Güter einführen, kompensierten die Levante-Kartelle dies mit einer Verlagerung der Captagon-Ausfuhr über das Mittelmeer.³² Die Captagon-Funde auf Schiffen, die zuvor aus syrischen Mittelmeershäfen ausgelaufen waren, deuten aufgrund ihrer Häufigkeit, der extrem hohen Mengen an festgestellten Pillen, der professionellen Schmuggelmethoden, der für die Ausfuhren verantwortlichen Firmen und der Existenz von offiziellen Dokumenten syrischer Behörden eindeutig auf eine zentrale Koordinierung hin.³³

Industrielle Herstellung von illegal produziertem Captagon

Das Assad-Regime leugnet die Existenz von Produktionsanlagen im Land und vermeldet keine Funde. Anders als beispielsweise die libanesischen Behörden, die regelmäßig Produktionsanlagen vor allem in der Bekaa-Ebene ausfindig machen und schließen sowie Ende 2022 erstmals ein hochrangiges Mitglied der Levante-Kartelle verurteilten.³⁴ Die Feststellung von immer größeren Mengen an aus dem Libanon und Syrien ausgeführtem Captagon durch Behörden in den Transit- oder Zielländern verdeutlichen eine immense Produktionssteigerung der Levante-Kartelle: Laut dem *World Drug Report 2023* der UN verdoppelte sich die im Mittleren Osten beschlagnahmte Menge an Captagon von 2020 auf 2021 auf insgesamt 86 Tonnen.³⁵ Trotz schwieriger Informationslage häufen sich mittlerweile Berichte davon, dass Captagon-Produzenten in Syrien teilweise ganze Industrieanlagen nutzen, die zuvor für legale Medikamentenproduktion genutzt wurden.³⁶ Allein in Südsyrien sollen demnach bis zu zehn Fabriken existieren, die sich auf die Herstellung von Captagon-Pillen spezialisiert und eine Kapazität von zehn Millionen Pillen im Monat haben.³⁷ Teilweise sind die Captagon-Pillen professionell in andere Waren oder Materialien eingearbeitet, um trotz der oft erheblichen Mengen pro Ladung eine Entdeckung zu erschweren. Die industrielle Herstellung von Captagon senkt aus Sicht der Levante-Kartelle die Produktionskosten pro Pille und verschafft ihnen so einen zusätzlichen Marktvorteil gegenüber anderen OK-Gruppierungen.

Grenzenlose Captagon-Ausfuhr: zu Land, zu Wasser, per Flugzeug

Um Captagon in diesen Größenordnungen unerkannt ausführen und den entsprechenden Absatzmärkten zuführen zu können, nutzen die Levante-Kartelle alle erdenklichen Transportmittel, Transitrouten, Schmuggelmethoden. Seit spätestens 2020 überziehen die Levante-Kartelle die gesamte Region mit einer regelrechten „Captagon-Schwemme“: Nachdem sich die militärische Lage aus Sicht des Assad-Regimes ab 2018 stabilisiert hatte und einige Grenzübergänge von der syrischen Armee eingenommen werden konnten, verstärkten die Kartelle ihre Schmuggelaktivitäten über die Landwege massiv: Seit 2020 verhinderten jordanische Behörden eigenen Angaben zufolge 1.700 Grenzübertritte von Schmugglern, die neben Schusswaffen auch Nachtsichtgeräte³⁸ und sogar Drohnen einsetzen.³⁹ Während türkische Behörden im Jahr 2020 insgesamt 2,9 Millionen Captagon-Pillen beschlagnahmten, waren es 2021 bereits 13,8 Millionen Pillen.⁴⁰ Zudem wurden am Internationalen Flughafen von Beirut in der Vergangenheit immer wieder größere Mengen an Captagon beschlagnahmt.⁴¹

Jedoch stellt der Schmuggel per Schiff derzeit das bedeutendste Transportmittel im Captagon-Business der Levante-Kartelle dar: Allein im Zeitraum von Juni 2019 bis August 2020 wurden insgesamt 35 Tonnen (rund 176 Millionen Pillen) mit einem Gesamtwert von schätzungsweise 2,8 Milliarden US-Dollar in nur fünf Schifflieferungen entdeckt, die alle ihren Ursprung in syrischen Häfen hatten. Auffällig war in diesem Zusammenhang, dass neben den bekannten Hauptabsatzmärkten in den Vereinigten Arabischen Emiraten (VAE) und Saudi-Arabien auch europäische Staaten Ziel beziehungsweise Zwischenstopp der Lieferungen waren, nämlich Italien, Griechenland und Rumänien.⁴² Die Durchführung von Zwischenstopps dient vermutlich dazu, die direkte Verbindung zu den einschlägig bekannten Hauptherkunftsstaaten des Captagons-Business zu verschleiern und so strengere Kontrollen in den Zielländern zu vermeiden. In der Vergangenheit dienten neben den genannten europäischen Staaten vor allem Häfen in teilweise weit entfernt gelegenen afrika-

nischen Staaten als „Zwischenstopps“, so etwa im Sudan, in Togo,⁴³ in der Demokratischen Republik Kongo⁴⁴ und im Senegal.⁴⁵ Dabei werden pro Schiff teilweise erhebliche Mengen an Captagon transportiert: Im Jahr 2020 wurden in Italien auf einem aus Syrien kommenden Schiff 84 Millionen Pillen im Wert von mehr als einer Milliarde Euro entdeckt⁴⁶ und etwa ein Jahr später beschlagnahmten Zollbehörden in Malaysia 94,8 Millionen Captagon-Pillen im Wert von 1,26 Milliarden US Dollar, die in Schiffscontainern aus dem Mittleren Osten geschmuggelt wurden.⁴⁷ Neben den libanesischen Mittelmeerhäfen in Beirut und Tripoli nutzen die Levante-Kartelle vor allem den Hafen in der syrischen Stadt Latakia. Dort weiteten in den vergangenen Jahren insbesondere Akteure mit Verbindungen zu den Iranischen Revolutionsgarden ihre Präsenz stetig aus.⁴⁸

Aktuelle Trends

Trend 1) Grenzenloses Wachstum

Bislang scheiterten alle Versuche, das Captagon-Business einzudämmen und die Levante-Kartelle konnten ihre traditionellen Ausfuhrouten und -methoden immer weiter diversifizieren. Angaben von Interpol zufolge, ist das Captagon-Business weiterhin im Wachstum begriffen:⁴⁹ Laut dem Twitteraccount @QalaatAlMudiq, der unter anderem Entwicklungen des Captagon-Business dokumentiert, wurden allein im Jahr 2022 insgesamt 235 Millionen Captagon-Pillen beschlagnahmt, davon über 90 Prozent in vier Ländern: 108 Millionen in Saudi-Arabien, 54,4 Millionen in Jordanien, 31 Millionen im Irak und 21,3 Millionen in der Türkei.⁵⁰ Ein Bericht der türkischen Drogenfahndungsbehörden nennt für das Jahr 2022 sogar eine noch höhere Zahl an beschlagnahmten Captagon-Pillen: fast 24 Millionen, was eine Steigerung von 73,6 Prozent im Vergleich zum Vorjahr darstellt.⁵¹ Das britische Außenministerium geht davon aus, dass mittlerweile 80 Prozent des weltweit produzierten Captagons aus Produktionsstätten in Syrien stammen.⁵²

Trend 2) Das Captagon-Business erfasst die Transitländer

Nachdem Jordanien, das seit mehreren Jahren von den Levante-Kartellen als Transitland zu den Hauptabsatzmärkten am arabischen Golf genutzt wird, seine Grenzkontrollen massiv verstärkte, verzeichneten der Irak und die Türkei im Jahr 2022 einen massiven Anstieg an beschlagnahmten Captagon-Mengen. Dies lässt auf eine Diversifizierung der von den Levante-Kartellen präferierten Landrouten schließen. Der Ausbau der Schmuggelaktivitäten geht mit einer intensivierten Kooperation mit und Stärkung von kriminellen Netzwerken in der Türkei und im Irak einher. Im Irak sind es vor allem vom Iran abhängige schiitische Milizen, die über die Jahre gewachsene Beziehungen zu syrischen Sicherheitskräften haben und die im syrisch-irakischen Grenzgebiet operieren und eine von Korruption durchsetzte „Checkpoint-Wirtschaft“ betreiben,

die auch Grenzübergänge etwa zu Saudi-Arabien erfasst hat.⁵³ Jedoch droht der Irak mittlerweile von einem Transitland zunehmend zu einem lukrativen Absatzmarkt für Captagon zu werden: Das Produkt ist bereits die zweitmeiste konsumierte Droge im Irak.⁵⁴ Auch die Entdeckung der ersten Captagon-Produktionsstätte auf irakischem Boden im Juli 2023 verdeutlicht diese besorgniserregende Entwicklung.⁵⁵

Trend 3) Eine kontraproduktive Eindämmungspolitik nutzt dem Assad-Regime

Die anhaltende „Captagon-Schwemme“ der Levante-Kartelle stellt ein wachsendes Sicherheitsproblem für die gesamte Region dar. Jedoch verfolgen insbesondere einige arabische Staaten eine Eindämmungspolitik, die unter dem Motto „Zuckerbrot und Peitsche“ zusammengefasst werden kann: Als Reaktion auf die regelmäßige illegale Einfuhr von Captagon setzen die betroffenen Staaten auf härtere Grenz- und Zollkontrollen⁵⁶ und eine aggressivere Gangart gegen Captagon-Schmuggler. Jordanien, das erst im September 2021 einen wichtigen Grenzübergang zu Syrien wiederöffnete,⁵⁷ sah sich anschließend mit intensivierten Schmuggelaktivitäten an der Grenze konfrontiert. Nachdem bei Gefechten mit den immer besser organisierten und teilweise schwer bewaffneten Schmugglerbanden ein jordanischer Offizier getötet wurde, passte Jordanien seine „Rules of Engagement“ an und setzte im Mai 2023 offenbar auch die Luftwaffe gegen Ziele innerhalb Syriens ein.⁵⁸ Gleichzeitig ist eine zunehmende Reintegration des Assad-Regimes zu beobachten, die unter anderem von Nachbarländern und einigen Staaten am arabischen Golf – die Hauptabsatzmärkte von Captagon – vorangetrieben wird. So durfte Baschar al-Assad am Gipfeltreffen der Arabischen Liga 2023 in Saudi-Arabien teilnehmen und so einen wichtigen Schritt zurück auf die internationale Bühne gehen.⁵⁹ Insbesondere Syriens Nachbarländer Irak⁶⁰ und Jordanien⁶¹ unternehmen konkrete Schritte, um durch Kooperation mit Syrien die Captagon-

Schwemme einzudämmen. Die Erfolgsaussichten dieser Politik sind jedoch äußerst fraglich. Vielmehr scheint wahrscheinlicher, dass das Assad-Regime Captagon als Druckmittel einsetzt, um von den betroffenen Staaten Unterstützung für eine Lockerung der Sanktionen zu erpressen.⁶²

Trend 4) Expansion in Richtung Europa

Das Captagon-Business spielte nach der Verlagerung der Produktionsstätten vom Balkan nach Syrien Mitte der 2000er-Jahre keine nennenswerte Rolle in Europa. Zwar wurden vereinzelt kleinere Produktionsstätten entdeckt⁶³ und in europäischen Häfen wurden auf aus der Levante kommenden Schiffen wiederholt große Captagon-Lieferungen festgestellt. Jedoch war das Captagon aller Wahrscheinlichkeit nach für die Hauptabsatzmärkte in den Golfstaaten bestimmt. Ähnliches gilt auch für zwei Banden, die in Österreich⁶⁴ und Süddeutschland offenbar Captagon aus dem Libanon beziehungsweise der Türkei nach Deutschland einführen, um es anschließend über den Seeweg nach Saudi-Arabien weiter zu transportieren.⁶⁵ Dennoch sprechen mehrere Entwicklungen dafür, dass Europa durch die Expansion des Captagon-Business nun auch zu einem Absatzmarkt werden könnte.

So werden seit 2022 größere Captagon-Funde aus der Türkei gemeldet, die neben der arabischen Golfregion immer häufiger auch Europa zum Ziel haben.⁶⁶ In der Vergangenheit existierten bereits Kooperationsbeziehungen zwischen den Levante-Kartellen und OK-Akteuren außerhalb der Levante, ab 2014 beispielsweise in Libyen.⁶⁷ Nun scheinen auch in Europa ansässige OK-Gruppierungen ihre Kontakte zu den Levante-Kartellen zu verstärken: Im März 2022 verhafteten Mitglieder der islamistischen Miliz Hai'at Tahrir al-Scham in Nordwestsyrien ein hochrangiges Mitglied der italienischen Mafia, das offenbar auf dem Weg zu dem von dem Assad-Regime kontrollierten Gebiet war.⁶⁸ Die Entdeckung einer professionellen Captagon-Produktionsstätte mit erheblicher Produktionskapazität im Juli 2023 im Raum Regensburg durch deutsche Sicherheitskräfte reiht sich in diese alarmierende Entwicklung ein.⁶⁹ Darüber hinaus ist nicht auszuschließen, dass die Levante-Kartelle aufgrund ihrer (Finanz-)Stärke in

Europa zukünftig auch in andere Geschäftsfelder drängen, etwa indem sie in den Handel mit anderen Drogen einsteigen.⁷⁰

Trend 5) Die US-Regierung forciert eine Koalition zur Eindämmung des Captagon-Geschäfts

Im Dezember 2022 beschloss die US-Regierung den sogenannten *Captagon Act*, der den Captagon-Handel des Assad-Regimes als transnationale Bedrohung der Sicherheit bezeichnet und der eine Ausarbeitung einer Strategie zur Bekämpfung des Handels und seiner Netzwerke vorsieht.⁷¹ Anfang Juli 2023 startete US-Außenminister Antony Blinken vor diesem Hintergrund die „Globale Koalition zur Bekämpfung synthetischer Drogenbedrohungen“, um eine Eindämmung des Captagon-Business zu koordinieren und voranzubringen.⁷²

Sicherheitsrisiken für Deutschland

1. Das Captagon-Business stärkt das Assad-Regime und dient der Terrorismusfinanzierung: Die Erlöse aus dem Captagon-Business sind aus Sicht des Assad-Regimes essenziell für seinen Fortbestand. Die Bemühungen der Internationalen Gemeinschaft, das Assad-Regime und seine Verbündeten durch engmaschige Sanktionen von der Begehung weiterer schwerer Verbrechen abzuhalten, werden so unterminiert. Außerdem stellt das Captagon-Business eine lukrative Einnahmequelle für extremistische und terroristische Organisationen dar, insbesondere ist hier die Terrororganisation der libanesischen Hisbollah zu nennen.
2. Der illegale Handel mit Captagon droht sich nach Deutschland auszuweiten: Händler von industriell hergestellten synthetischen Drogen wie Captagon drohen, auch in Deutschland Abnehmer zu finden. Der UN *World Drug Report 2023* nennt gewaltsam vertriebene Menschen aufgrund der vergleichsweise häufigen sozialen und psychologischen Probleme und ihrer oft prekären wirtschaftlichen Verhältnisse als besonders vulnerable Personengruppe mit Blick auf Drogenabhängigkeit. Konsumgewohnheiten in den

Herkunftsländern beeinflussen dem Bericht zufolge potenziell das Konsumverhalten nach der Flucht.⁷³ Zynischerweise laufen daher insbesondere Menschen, die vor der Verfolgung durch das Assad-Regime nach Deutschland fliehen mussten, Gefahr, zu Konsumentinnen und Konsumenten derjenigen Droge zu werden, mit der das Assad-Regime seinen Fortbestand sichert.

3. Anknüpfungspunkte für das organisierte Verbrechen: Das Captagon-Business stellt aus Sicht krimineller Organisationen ein lukratives Betätigungsfeld dar und OK-Gruppierungen aus Europa und Deutschland haben folglich ein Interesse daran. Neben den bereits erwähnten Kontakten von italienischen und libyschen OK-Gruppierungen zu den Levante-Kartellen könnten besonders arabischsprachige Gruppierungen, die von deutschen Sicherheitsbehörden unter dem Begriff „Clankriminalität“ zusammengefasst werden, versuchen, ihre familiären und geschäftlichen Beziehungen in das Operationsgebiet der Levante-Kartelle für einen Einstieg ins Captagon-Business zu nutzen.

Maßnahmen

- › Sensibilisierung der entsprechenden Fachabteilungen der Sicherheitsbehörden bezüglich des hybriden Charakters des Captagon-Business, das Phänomen- und Aufgabenbereiche

von Staatsschutz, Terrorismusbekämpfung und OK-Bekämpfung in sich vereint.

- › Intensivierung der nachrichtendienstlichen Beobachtung dieses Phänomens im In- und Ausland.
- › Verbesserung und Ausbau von Angeboten der Suchtprävention und -beratung sowie von psychosozialen Angeboten für Geflüchtete durch Stärkung von Organisationen und Beratungsstellen.
- › Aufrechterhaltung einer klaren Position für die Aufrechterhaltung der Isolation des Assad-Regimes und Kooperation in internationalen Gremien zur Eindämmung des Captagon-Business.
- › Stärkung von Organisationen und wissenschaftlichen Institutionen, deren Auftrag das Sammeln und Auswerten von Daten über das Captagon-Business ist.
- › Stärkung der Zoll-, Polizei- und Grenzschutzbehörden und der Küstenwache der Nachbarländer Syriens, wobei ein besonderer Fokus auf den Fähigkeiten zur Bekämpfung von Geldwäsche liegen sollte.
- › Stärkung von Beratungsstellen, Infrastruktur zur Behandlung von Drogenabhängigen in den Nachbarländern Syriens.
- › Engmaschige Kontrollen des Warenverkehrs insbesondere des Schiffsverkehrs aus Syrien und dem Libanon, beispielsweise durch eine robuste, langfristige multinationale Mission und Ausstattung mit entsprechend wirksamen rechtlichen, technischen und Kompetenzen.

1 Vgl. United Nations Office on Drugs and Crime (2011). „Amphetamines and Ecstasy“. In: 2011 Global ATS Assessment. https://www.unodc.org/documents/scientific/ATS_Global_Assessment_2011.pdf, S. 63–65 (letzter Zugriff: 26.10.2023).

2 Vgl. Republic of Turkey/Ministry of Interior/Turkish National Police/Anti-Smuggling and Organized Crime Department (2011). 2010 National Report (2009 data) to the EMCDDA by the Reitox National Focal Point. Turkey – New Developments, Trends and in-depth information on selected issues. https://www.emcdda.europa.eu/html.cfm/index142575EN.html_en, S. 21 (letzter Zugriff: 26.10.2023).

3 Vgl. United Nations Office on Drugs and Crime (2011). „Amphetamines and Ecstasy“. In: 2011 Global ATS Assessment. https://www.unodc.org/documents/scientific/ATS_

[Global_Assessment_2011.pdf](#), S. 43–45 (letzter Zugriff: 26.10.2023).

4 Vgl. Ebd., S. 47.

5 Kravitz, Max/Nichols, Will (2016). „A Bitter Pill To Swallow: Connections Between Captagon, Syria, And The Gulf“, 18.05.2016. <https://jia.sipa.columbia.edu/bitter-pill-swallow-connections-captagon-syria-gulf> (letzter Zugriff: 26.10.2023).

6 KOM Department (2012). Turkish Report of Anti-Smuggling and Organized Crime 2011. KOM Publication: Ankara. <https://www.egm.gov.tr/kurumlar/egm.gov.tr/lcSite/kom/YAYINLARIMIZ/%C4%B0NG%C4%B0L%C4%B0ZCE/2011%20ENGLISH%20REPORT.pdf>, S. 31 (letzter Zugriff: 26.10.2023).

- 7 Vgl. Council of the European Union, Romanian Chair of the Dublin Group (2014). Regional Report on the Near East, 15181/13 CORDROGUE 106, 17.12.2014. <https://data.consilium.europa.eu/doc/document/ST-16959-2014-INIT/en/pdf>, S. 47 (letzter Zugriff: 26.10.2023).
- 8 Kravitz, Max/Nichols, Will (2016). „A Bitter Pill To Swallow: Connections Between Captagon, Syria, And The Gulf“, 18.05.2016. <https://jia.sipa.columbia.edu/bitter-pill-swallow-connections-captagon-syria-gulf> (letzter Zugriff: 26.10.2023).
- 9 Vgl. Rose, Caroline/Söderholm, Alexander (2022). „The Captagon Threat. A Profile of Illicit Trade, Consumption, and Regional Realities“. In: *Newsline Institute for Strategy and Policy*, April 2022. https://newlinesinstitute.org/wp-content/uploads/20220404-Captagon_Report-NLISAP-final-.pdf, S. 6–8 (letzter Zugriff: 26.10.2023).
- 10 Vgl. GTAI Germany Trade & Invest (2022). Wirtschaftsdaten kompakt. Syrien, November 2022. https://www.gtai.de/resource/blob/12326/de5c96bb9d-096c4f65725b0ce9529f20/GTAI-Wirtschaftsdaten_November_2022_Syrien.pdf, S. 3 (letzter Zugriff: 26.10.2023).
- 11 Vgl. Rose, Caroline/Söderholm, Alexander (2022). „The Captagon Threat. A Profile of Illicit Trade, Consumption, and Regional Realities“. In: *Newsline Institute for Strategy and Policy*, April 2022. https://newlinesinstitute.org/wp-content/uploads/20220404-Captagon_Report-NLISAP-final-.pdf, S. 13 (letzter Zugriff: 26.10.2023).
- 12 Vgl. Mena Maritime Development Programme (2020). „The consequences of drugs trafficking from Syrian ports on the International Maritime Security. A research study conducted by the Syrian Maritime Coordination Bureau project“, Oktober 2020. <https://usercontent.one/wp/www.menamdp.org/wp-content/uploads/2020/10/Mena-Report.pdf>, S. 6 (letzter Zugriff: 26.10.2023).
- 13 Official Journal of the European Union (2023). Decisions. Council Implementing Decision (CFSP) 2023/847 of 24 April 2023 implementing Decision 2013/255/CFSP concerning restrictive measures in view of the situation in Syria, 24.04.2023. <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/PDF/?uri=CELEX:32023D0847> (letzter Zugriff: 26.10.2023).
- 14 Vgl. United Nations Treaty Collection (1988). 19. United Nations Convention Against Illicit Traffic in Narcotic Drugs and Psychotropic Substances. Vienna, 20.12.1988. https://treaties.un.org/Pages/ViewDetails.aspx?src=IND&mtidsg_no=VI-19&chapter=6&clang=_en (letzter Zugriff: 26.10.2023).
- 15 Vgl. Starr, Stephen (2012). „Shabiha Militias and the destruction of Syria“. In: *CTC Sentinel*, November 2012, Volume 5, Issue 11. <https://ctc.westpoint.edu/wp-content/uploads/2012/11/CTCSentinel-Vol5Iss11-124.pdf>, S. 12–14 (letzter Zugriff: 26.10.2023).
- 16 Vgl. Schiegl, Florian (2007). Syriens Politik im Libanon (1975–2005): Auswirkungen der Besatzung auf Land und Region. VDM Verlag Dr. Müller, Saarbrücken. S. 23–30.
- 17 Vgl. Mann, H. (1997). „Removing Syria from the Narcotics List: A Signal to Damascus?“. In: *The Washington Institute for Near East Policy*, 10.11.1997. Retrieved on December 16, 2020, from <https://www.washingtoninstitute.org/policy-analysis/removing-syria-narcotics-list-signal-damascus> (letzter Zugriff: 26.10.2023).
- 18 Kravitz, Max/Nichols, Will (2016). „A Bitter Pill To Swallow: Connections Between Captagon, Syria, And The Gulf“, 18.05.2016. <https://jia.sipa.columbia.edu/bitter-pill-swallow-connections-captagon-syria-gulf> (letzter Zugriff: 26.10.2023).
- 19 Vgl. Council of the European Union, Romanian Chair of the Dublin Group (2014). „Regional Report on the Near East“, 15181/13 CORDROGUE 106, 17.12.2014. <https://data.consilium.europa.eu/doc/document/ST-16959-2014-INIT/en/pdf>, S. 48 (letzter Zugriff: 26.10.2023).
- 20 Vgl. Kravitz, Max/Nichols, Will (2016). „A Bitter Pill To Swallow: Connections Between Captagon, Syria, And The Gulf“, 18.05.2016. <https://jia.sipa.columbia.edu/bitter-pill-swallow-connections-captagon-syria-gulf> (letzter Zugriff: 26.10.2023).
- 21 Vgl. Neal, Will (2022). „Assad Regime Implicated in Massive Captagon Bust“. In: *Organized Crime and Corruption Reporting Project*, 13.07.2022. <https://www.occrp.org/en/daily/12736-assad-regime-implicated-in-massive-captagon-bust> (letzter Zugriff: 26.10.2023).
- 22 Vgl. Official Journal of the European Union (2023). Decisions. Council Implementing Decision (CFSP) 2023/847 of 24 April 2023 implementing Decision 2013/255/CFSP concerning restrictive measures in view of the situation in Syria, 24.04.2023 <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/PDF/?uri=CELEX:32023D0847> (letzter Zugriff: 26.10.2023).
- 23 Vgl. Rose, Caroline/Söderholm, Alexander (2022). „The Captagon Threat. A Profile of Illicit Trade, Consumption, and Regional Realities“. In: *Newsline Institute for Strategy and Policy*, April 2022. https://newlinesinstitute.org/wp-content/uploads/20220404-Captagon_Report-NLISAP-final-.pdf, S. 19 (letzter Zugriff: 26.10.2023).
- 24 Vgl. Kabisch, Volkmar/Strozyk, Jan/Strunz, Benedikt (2019). „Die Libanon-Connection. Ein Feature über Geldwäschernetzwerke, Drogenkartelle und Terroristen“. In: *SWR.de*, 2019. <https://www.swr.de/swr2/doku-und-feature/swr2-feature-2019-11-20-102.pdf> (letzter Zugriff: 26.10.2023).
- 25 Larson, Ian (2021). „Narcos: Syria edition—and what the US can do about it“. In: *Atlantic Council*, 14.06.2021. <https://www.atlanticcouncil.org/blogs/menasource/narcos-syria-edition-and-what-the-us-can-do-about-it/> (letzter Zugriff: 26.10.2023).
- 26 Vgl. „Hezbollah leader denies reports linking the Iran-backed group to Syria’s drug dealer“. In: *AP News*, 12.05.2023. <https://apnews.com/article/lebanon-syria-hezbollah-drugs-captagon-jordan-assad-dde9504942c-1b7148a754629845f294c> (letzter Zugriff: 26.10.2023).
- 27 Vgl. Rose, Caroline/Söderholm, Alexander (2022). „The Captagon Threat. A Profile of Illicit Trade, Consumption, and Regional Realities“. In: *Newsline Institute for Strategy and Policy*, April 2022. https://newlinesinstitute.org/wp-content/uploads/20220404-Captagon_Report-NLISAP-final-.pdf, S. 15 (letzter Zugriff: 26.10.2023).
- 28 Vgl. Ebd., S. 8–11.
- 29 Vgl. „A truck loaded with Captagon seized, citizens arrested and a raid operation in Bekaa“. Presseerklärung der libanesischen Armee, 05.07.2023 <https://www.lebarmy.gov.lb/>

- [en/content/truck-loaded-captagon-seized-citizens-arrested-and-raid-operation-bekaa](#) (letzter Zugriff: 26.10.2023).
- 30 Vgl. Presseerklärung des Generaldirektion der Internal Security Forces des Libanon vom 12.04.2023. <https://www.isf.gov.lb/ar/article/9115619> (letzter Zugriff: 26.10.2023).
- 31 Annahar, 13.06.2023 <https://www.annahar.com/arabic/section/80-%D8%A7%D9%84%D8%B9%D8%A7%D9%84%D9%85-%D8%A7%D9%84%D8%B9%D8%B1%D8%A8%D9%8A/261943/%D8%A7%D9%84%D8%B9%D8%B1%D8%A7%D9%82-%D8%A7%D8%B9%D8%AA%D9%82%D8%A7%D9%84-%D8%AA%D8%AC%D8%A7%D8%B1-%D9%84%D9%84%D9%85%D8%AE%D8%AF%D8%B1%D8%A7%D8%AA-%D9%88%D9%85%D8%B5%D8%A7%D8%AF%D8%B1%D8%A9-%D9%84%D8%A7%D9%81-%D8%AD%D8%A8%D9%88%D8%A8-%D8%A7%D9%84%D9%83%D8%A8%D8%AA%D8%A7%D8%BA%D9%88%D9%86> (letzter Zugriff: 26.10.2023).
- 32 Vgl. Rose, Caroline/Söderholm, Alexander (2022). „The Captagon Threat. A Profile of Illicit Trade, Consumption, and Regional Realities“. In: *Newsline Institute for Strategy and Policy*, April 2022. https://newlinesinstitute.org/wp-content/uploads/20220404-Captagon_Report-NLISAP-final-.pdf, S. 11 (letzter Zugriff: 26.10.2023).
- 33 Vgl. The Middle East and North Africa Maritime Development Program (2020). „The consequences of drugs trafficking from Syrian ports on the International Maritime Security. A research study conducted by the Syrian Maritime Coordination Bureau project“, Oktober 2020. <https://usercontent.one/wp/www.menamdp.org/wp-content/uploads/2020/10/Mena-Report.pdf>, S. 5 (letzter Zugriff: 26.10.2023).
- 34 Vgl. „Lebanese court sentences ‚Captagon King‘ to seven years in prison with hard labor“. In: *Alarabiya News*, 09.12.2022. <https://english.alarabiya.net/News/middle-east/2022/12/09/Lebanese-court-sentences-Captagon-King-to-seven-years-in-prison-with-hard-labor> (letzter Zugriff: 26.10.2023).
- 35 Vgl. UNODC (2023). World Drug Report 2023. United Nations publication. https://www.unodc.org/documents/ropan/2023/WDR23_Exsum_fin_SP.pdf, S. 52 (letzter Zugriff: 26.10.2023).
- 36 Vgl. Rose, Caroline/Söderholm, Alexander (2022). „The Captagon Threat. A Profile of Illicit Trade, Consumption, and Regional Realities“. In: *Newsline Institute for Strategy and Policy*, April 2022. https://newlinesinstitute.org/wp-content/uploads/20220404-Captagon_Report-NLISAP-final-.pdf, S. 15 (letzter Zugriff: 26.10.2023).
- 37 Vgl. Abdallah, Salam (2022). Free Horan Media, 09.10.2022, <https://www.horanfree.com/archives/12606> (letzter Zugriff: 26.10.2023).
- 38 Vgl. Organized Crime and Corruption Reporting Project, BBC News Arabic, Suwayda24.com, and Daraj.com (2023). „A ‚Drug War‘: Syria’s Neighbors Fight a Flood of Captagon Across Their Borders“, 27.06.2023. <https://www.occrp.org/en/investigations/a-drug-war-syrias-neighbors-fight-a-flood-of-captagon-across-their-borders> (letzter Zugriff: 26.10.2023).
- 39 Vgl. Jordan Armed Forces – Arab Army (2023). „Shooting down a drone loaded with narcotics“, 13.06.2023. <https://www.jaf.mil.jo/NewsViewEn.aspx?NewsId=6958> (letzter Zugriff: 26.10.2023).
- 40 Vgl. European Monitoring Centre for Drugs and Drug Addiction (2023). European Drug Report 2023: Trends and Developments. https://www.emcdda.europa.eu/publications/european-drug-report/2023_en (letzter Zugriff: 26.10.2023).
- 41 Vgl. „Beirut airport seizes 230 kg of drugs bound for Qatar“, In: *Reuters.com*, 30.10.2015. <https://www.reuters.com/article/us-lebanon-drugs-idUSKCN0SO1P320151030> (letzter Zugriff: 26.10.2023).
- 42 Vgl. The Middle East and North Africa Maritime Development Program (2020). „The consequences of drugs trafficking from Syrian ports on the International Maritime Security. A research study conducted by the Syrian Maritime Coordination Bureau project“, Oktober 2020. <https://usercontent.one/wp/www.menamdp.org/wp-content/uploads/2020/10/Mena-Report.pdf>, S. 13 (letzter Zugriff: 26.10.2023).
- 43 Vgl. The Independent Arabia, 01.11.2022. <https://www.independentarabia.com/node/387981/%D8%A7%D9%84%D8%A3%D8%AE%D8%A8%D8%A7%D8%B1/%D8%A7%D9%84%D8%B9%D8%A7%D9%84%D9%85-%D8%A7%D9%84%D8%B9%D8%B1%D8%A8%D9%8A/%D9%84%D8%A8%D9%86%D8%A7%D9%86-%D9%8A%D8%B6%D8%A8%D8%B7-%D8%A3%D9%83%D8%AB%D8%B1-%D9%85%D9%86-5-%D9%85%D9%84%D8%A7%D9%8A%D9%86%D9%86-%D8%AD%D8%A8%D8%A9-%D9%83%D8%A8%D8%AA%D8%A7%D8%BA%D9%88%D9%86-%D9%85%D8%B9%D8%AF%D8%A9-%D9%84%D9%84%D8%AA%D9%87%D8%B1%D9%8A%D8%A8> (letzter Zugriff: 26.10.2023).
- 44 Vgl. Presseerklärung des Generaldirektion der Internal Security Forces des Libanon vom 27.06.2023. <https://isf.gov.lb/ar/article/9115858> (letzter Zugriff: 26.10.2023).
- 45 Vgl. Presseerklärung des Generaldirektion der Internal Security Forces des Libanon vom 15.04.2023. <https://www.isf.gov.lb/ar/article/9115629> (letzter Zugriff: 26.10.2023).
- 46 Vgl. Reuter, Christoph (2020). „Weltgrößter Drogenfund in Italien Echte Drogen, falsche Dschihadisten“. In: *Der Spiegel*, 03.07.2020. <https://www.spiegel.de/ausland/italien-hat-der-islamische-staat-14-tonnen-captagon-tabletten-geschmuggelt-a-5501a79f-096b-4998-9d29-0b95594fe359> (letzter Zugriff: 26.10.2023).
- 47 Vgl. Krimly, Reem (2021). „Malaysia seizes \$1.26 bln in drugs bust in cooperation with Saudi Arabia“. In: *Alarabiya News*, 24.03.2021. <https://english.alarabiya.net/News/gulf/2021/03/24/Malaysia-seizes-1-26-bln-in-drugs-bust-in-cooperation-with-Saudi-Arabia-> (letzter Zugriff: 26.10.2023).
- 48 Vgl. Moubayed, Sami (2019). „Syria leases Mediterranean port to Iran“. In: *Asiatimes.com*, 05.04.2019. <https://asiatimes.com/2019/04/syria-leases-mediterranean-port-to-iran-raising-alarms/> (letzter Zugriff: 26.10.2023).
- 49 Interpol (2022). „Drug trafficking operation nets record seizures and 1,333 arrests“, 22.09.2022. <https://www.interpol.int/News-and-Events/News/2022/Drug-trafficking-operation-nets-record-seizures-and-1-333-arrests> (letzter Zugriff: 26.10.2023).

- 50 Vgl. @QalaatAlMudiq <https://twitter.com/qalaatalmudiq/status/1609583815437033472?s=46&t=Q1b9EPXd37w5SZ-vlQCznA> (letzter Zugriff: 26.10.2023).
- 51 Vgl. T.C. İçişleri Bakanlığı, Emniyet Genel Müdürlüğü Narkotik Suçlarla Mücadele Başkanlığı, „2023 Türkiye Uyuşturucu Raporu. Eğilimler ve Gelişmeler“, https://www.narkotik.pol.tr/kurumlar/narkotik.pol.tr/TUB%C4%B0M/Ulusal%20Yay%C4%B1nlar/2023_TURKIYE_UYUJTURUCU_RAPORU.pdf, S. 30 (letzter Zugriff: 26.10.2023).
- 52 Vgl. „Tackling the illicit drug trade fuelling Assad’s war machine“. Presseerklärung des Foreign, Commonwealth & Development Office und Lord Ahmad of Wimbledon, 28.03.2023. <https://www.gov.uk/government/news/tackling-the-illicit-drug-trade-fuelling-assads-war-machine> (letzter Zugriff: 26.10.2023).
- 53 Vgl. Rose, Caroline (2023). „Iraq and Turkey: Two Transit Countries to Watch in the Captagon Drug Trade“. In: *Newline Institute*, 04.07.2023. <https://newlinesinstitute.org/syria/iraq-and-turkey-two-transit-countries-to-watch-in-the-captagon-drug-trade/> (letzter Zugriff: 26.10.2023).
- 54 Vgl. Mahmoud, Sinan (2023). „Iraq’s Al Sudani in Syria for counter-terrorism and drugs trafficking talks with Al Assad“, 16.07.2023. <https://www.thenationalnews.com/mena/iraq/2023/07/16/iraqs-al-sudani-in-syria-for-counter-terrorism-and-trade-talks-with-bashar-al-assad/> (letzter Zugriff: 26.10.2023).
- 55 „Iraq busts captagon lab in Muthanna“. In: *Rudaw.net*, 16.07.2023 <https://www.rudaw.net/english/middleeast/iraq/160720231> (letzter Zugriff: 26.10.2023).
- 56 Vgl. Cairo 24, 03.08.2022. <https://www.cairo24.com/1626897> (letzter Zugriff: 26.10.2023).
- 57 Vgl. Al-Khalidi, Suleiman (2021). „Jordan fully reopens border crossing with Syria, seeks trade boost“. In: *Reuters.com*, 30.09.2021. <https://www.reuters.com/world/middle-east/jordan-fully-reopens-main-crossing-with-syria-2021-09-29/> (letzter Zugriff: 26.10.2023).
- 58 Vgl. Organized Crime and Corruption Reporting Project, BBC News Arabic, Suwayda24.com, and Daraj.com (2023), „A ‚Drug War‘: Syria’s Neighbors Fight a Flood of Captagon Across Their Borders“, 27.06.2023. <https://www.occrp.org/en/investigations/a-drug-war-syrias-neighbors-fight-a-flood-of-captagon-across-their-borders> (letzter Zugriff: 26.10.2023).
- 59 Vgl. Ioannes, Ellen (2023). „Why Arab Countries Are Welcoming Back Assad. The region’s players all have their own interests in a stable Syria“. In: *Foreign Policy*, 14.06.2023, <https://foreignpolicy.com/2023/06/14/why-arab-countries-are-welcoming-back-assad/> (letzter Zugriff: 26.10.2023).
- 60 Vgl. Mahmoud, Sinan (2023). „Iraq’s Al Sudani in Syria for counter-terrorism and drugs trafficking talks with Al Assad“, 16.07.2023. <https://www.thenationalnews.com/mena/iraq/2023/07/16/iraqs-al-sudani-in-syria-for-counter-terrorism-and-trade-talks-with-bashar-al-assad/> (letzter Zugriff: 26.10.2023).
- 61 Vgl. „New forum aims to tackle Syria-Jordan drug smuggling“. In: *The Times of Israel*, 24.07.2023. <https://www.timesofisrael.com/new-forum-aims-to-tackle-syria-jordan-drug-smuggling/> (letzter Zugriff: 26.10.2023).
- 62 Vgl. Gebeily, Maya (2023). „Arabs bring Syria’s Assad back into fold but want action on drugs trade“. In: *Reuters.com*, 10.05.2023, <https://www.reuters.com/world/middle-east/arabs-bring-syrias-assad-back-into-fold-want-action-drugs-trade-2023-05-09/> (letzter Zugriff: 26.10.2023).
- 63 Vgl. „Police find fake ‚jihadi drug‘ Captagon in raid on illegal lab in Limburg“. In: *Dutch News*, 10.05.2017. <https://www.dutchnews.nl/2017/05/police-find-fake-jihadi-drug-captagon-in-raid-on-illegal-lab-in-limburg/> (letzter Zugriff: 26.10.2023).
- 64 Vgl. „Drogenring in Pizzeria: Mehrjährige Haftstrafen“. In: ORF Salzburg, 21.03.2022. <https://salzburg.orf.at/stories/3148514/> (letzter Zugriff: 26.10.2023).
- 65 Vgl. „Captagon-Prozess. Schmuggel mit Amphetamin-Tabletten: Gericht verhängt hohe Haftstrafen“. In: *Donaukurier*, 22.10.2022. <https://www.donaukurier.de/nachrichten/bayern/schmuggel-mit-amphetamin-tabletten-gericht-verhaengt-hohe-haftstrafen-6729149> (letzter Zugriff: 26.10.2023).
- 66 Vgl. „‚Gökbey‘ operasyonunda 2 milyon adet captagon ele geçirildi“. In: *CNN Türk*. <https://www.cnnturk.com/turkiye/gokbey-operasyonunda-2-milyon-adet-captagon-ele-gecirildi?page=1> (letzter Zugriff: 26.10.2023).
- 67 Vgl. Eid Ashour, Ahmed/Ellaboudy, Sameh/Shaeeri, Maher/Anesi, Cecilia (2021). „Greek Captagon Bust Leads to a Criminal Gang and the Port at the Heart of Syria’s Booming New Drug Trade“. In: Organized Crime and Corruption Reporting Project, 16.06.2021. <https://www.occrp.org/en/investigations/greek-captagon-bust-leads-to-a-criminal-gang-and-the-port-at-the-heart-of-syrias-booming-new-drug-trade> (letzter Zugriff: 26.10.2023).
- 68 Brezar, Aleksandar (2022). „Bruno Carbone: One of Europe’s most-wanted criminals arrested in Syria“. In: *Euronews*, 17.11.2022. <https://www.euronews.com/my-europe/2022/11/17/bruno-carbone-one-of-europes-most-wanted-criminals-arrested-in-syria> (letzter Zugriff: 26.10.2023).
- 69 Vgl. Bundeskriminalamt (2023). „300 Kilogramm Amphetamin sichergestellt“. Pressemitteilung des Bundeskriminalamtes und der Staatsanwaltschaft Ellwangen, 17.07.2023. https://www.bka.de/DE/Presse/Listenseite_Pressemitteilungen/2023/Presse2023/230717_PM_Amphetaminfund.html?nn=210532 (letzter Zugriff: 26.10.2023).
- 70 Vgl. von Schwerin, Ulrich (2022). „Wie Syrien zum Narco-Staat wurde“. In: *Neue Züricher Zeitung*, 11.01.2022. <https://www.nzz.ch/international/captagon-syrien-ist-zum-narco-staat-geworden-ld.1661161> (letzter Zugriff: 26.10.2023).
- 71 Vgl. „SEC. 1229B. INTERAGENCY STRATEGY TO DISRUPT AND DISMANTLE NARCOTICS PRODUCTION AND TRAFFICKING AND AFFILIATED NETWORKS LINKED TO THE REGIME OF BASHAR AL-ASSAD IN SYRIA“. In: H.R.7900 – National Defense Authorization Act for Fiscal Year 2023. <https://www.congress.gov/bill/117th-congress/house-bill/7900/text> (letzter Zugriff: 26.10.2023).
- 72 Vgl. US Department of State. „Global Coalition to Address Synthetic Drug Threats“ <https://www.state.gov/global-coalition/> (letzter Zugriff: 26.10.2023).
- 73 Vgl. UNODC (2023). World Drug Report 2023. United Nations publication. https://www.unodc.org/documents/ropan/2023/WDR23_Exsum_fin_SP.pdf, S. 38f. (letzter Zugriff: 26.10.2023).

Der Autor

Caspar Schliephack ist Islamwissenschaftler und arbeitet als Berater für die Fachstelle Islam im Land Brandenburg. Dort berät er staatliche und nicht staatliche Stellen unter anderem zu Radikalisierungsprävention und zum Umgang mit Extremismus.

Ansprechpartner in der Konrad-Adenauer-Stiftung

Felix Neumann

Extremismus- und Terrorismusbekämpfung

Analyse und Beratung

T +49 30 / 26 996-3879

felix.neumann@kas.de

Impressum

Herausgeberin:

Konrad-Adenauer-Stiftung e. V. 2023, Berlin

Diese Veröffentlichung der Konrad-Adenauer-Stiftung e. V. dient ausschließlich der Information. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder -helfenden zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen sowie für Wahlen zum Europäischen Parlament.

Umschlagfoto: Covergestaltung mit Material von © alberto/stock.adobe.com
Gestaltung und Satz: yellow too Pasiek Horntrich GbR
KALUZA + SCHMID Studio GmbH

Hergestellt mit finanzieller Unterstützung der Bundesrepublik Deutschland.



Der Text dieses Werkes ist lizenziert unter den Bedingungen von „Creative Commons Namensnennung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 international“, CC BY-SA 4.0 (abrufbar unter: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode.de>).

ISBN: 978-3-98574-194-6

